

# Kuriosa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **31 (1973)**

Heft 138

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

turn sind die Wiedergaben der auf den Seiten 240 und 243 gebrachten Aufnahmen ebenfalls nicht besonders gut – im Gegensatz zu jenen der folgenden Kapitel über Kleinplaneten und Kometen, sowie der folgenden Ausführungen über Meteore und Meteorite, bei welchen der Referent den guten Text gerne durch die Abbildung eines Meteoritenkraters illustriert gesehen hätte. Das folgende Kapitel über die Sonne lehnt sich mit Recht weitgehend an die vorzüglichen Darstellungen von WALDMEIER an, dessen Buch auch einige der Abbildungen entnommen sind. Die Abbildungen von Sonnenaufnahmen im Hz-Licht sind gut ausgewählt, leider aber etwas zu dunkel gedruckt, wohingegen die Protuberanzen-Aufnahmen kaum besser wiedergegeben sein könnten. Das Kapitel über die Sonne wird mit einer Zusammenstellung astronomischer Konstanten abgeschlossen. Ein ausführliches Kapitel über die Stellarastrophysik bringt nach einer Zusammenstellung der Sternbilder auf 15 Seiten eine verkleinerte, farbige Darstellung der Karten der Tabulae caelestes von K. SCHAIFFERS, die weitherum als vorzüglich anerkannt sind. Auf die berühmte Liste der MESSIER-Objekte folgen dann Ausführungen über die Helligkeiten, die Spektralklassen (mit guten Abbildungen), die Farbsysteme, die bolometrischen Helligkeiten und schliesslich die Methoden der parallaktischen Entfernungsmessung. Dann folgen Ausführungen über die Klassifikation der Sterne im HERTZSPRUNG-RUSSELL-Diagramm, die Sterndurchmesser, die Masse-Leuchtkraft-Beziehung und die Bedeckungsveränderlichen, denen sich Ausführungen über die Cepheiden und andere Typen von veränderlichen Sternen anschliessen. Novae und Supernovae und deren «Reliquien», die planetarischen Nebel, werden in der Folge besprochen und durch einige gute Bilder illustriert. Einem kurzen Kapitel über weisse Zwerge folgt dann ein grösseres über Neutronensterne, Pulsare und «schwarze Löcher», sowie ein Computer-Ausdruck eines Sternkatalogs von 23 Seiten, ferner eine Liste der sonnennächsten Sterne. Man kann sich Gedanken darüber machen, ob diese Reihenfolge der Kapitel, die an sich nur Bekanntes in guter Darstellung bringen, auch übersichtlicher hätte gestaltet werden können. Gut dargestellt sind in der Folge die verschiedenen Doppelstern-Systeme, wobei die Autoren O. STRUVE gefolgt sind. Daran schliesst sich das Kapitel über Sternhaufen und Sternassoziationen, das wiederum sehr gut illustriert ist. Über die interstellare Materie wird im nächsten Kapitel mit ebenfalls guten Bildwiedergaben berichtet, an das sich Angaben über die durch Magnetfelder bewirkte Polarisation anschliessen. Ein neues Kapitel befasst sich dann mit dem inneren Aufbau und der Entwicklung der Sterne, wo mit Recht darauf hingewiesen wird, dass erst die Entwicklung der modernen Rechenverfahren die Berechnung von Sternmodellen ermöglicht hat. Hierzu werden auf den S. 536 und 537 instruktive Zeichnungen gegeben und auf den

nachfolgenden Seiten für ausgewählte Beispiele die HERTZSPRUNG-RUSSELL-Diagramme gezeigt. Das Alter der Sterne, die zeitliche Rate der Sternentstehung und die Orte dafür sind Inhalt des nächsten Kapitels, das, unterstützt durch schematische Abbildungen unser derzeitiges Wissen darüber zusammenfasst. Es wird auch einiges über die Elemente und ihre Häufigkeit berichtet. Dann wird unser Wissen über die Milchstrasse zusammengefasst, dem sich Angaben über die Röntgen- und Gamma-Strahlung anschliessen. Ein weiteres Kapitel, wiederum recht gut illustriert, berichtet dann über die Welt der Spiralnebel, die Radiogalaxien und die quasistellaren Objekte. Es wird, wie andere Kapitel auch, mit tabellarischen Übersichten abgeschlossen. Kosmologische und kosmogonische, auf Zeit und Raum bezogene Überlegungen führen dann zu den möglichen Welt-Modellen; verständlicherweise führen diese aber nicht zu eindeutigen Antworten auf wichtige Fragen. Damit endet der astronomische Teil des Buches.

Die weiteren Kapitel sind den Grundlagen der Raketentechnik gewidmet. Schliesslich wird im Zusammenhang mit den Raumflügen auch die Frage nach Lebewesen auf anderen Planeten gestellt, wobei interessanterweise auf die bessere bildliche Verständigungsmöglichkeit, als es die Sprache wäre, hingewiesen wird. In diesem Zusammenhang vermisst der Referent Hinweise auf die Möglichkeit der Lebensentstehung im interstellaren Raum, ein zur Zeit hochaktuelles Thema.

Tabellen zur Geschichte der Astronomie mit schönen, teils farbigen Bildreproduktionen runden das Buch ab. Massangaben, Atomgewichtstabelle und Isotopenliste bilden eine wertvolle Ergänzung, ebenso ein ausführliches, aber nicht vollständiges und nur allgemein gehaltenes Literaturverzeichnis von 24 Seiten, sowie ein Register von 11 Seiten, das der Leser besonders schätzen wird, da mitunter analoge Dinge und Probleme an verschiedenen Stellen des Buches behandelt werden, wie sich dies im Hinblick auf die Komplexität der Materie bei einem Buch dieses Umfangs kaum vermeiden lässt. Alles in allem gesehen, ist der Versuch, unser astronomisches Wissen – auch zum Teil das spezielle Wissen – in einem Buch zusammenzufassen, sehr gut gelungen und man schuldet den Autoren für ihre grosse Mühe und Arbeit Dank. Es tut dem Werk keinen Abbruch, dass stellenweise Druckfehler stehen geblieben sind, wie z. B. auf S. 59 RITSCHHEY statt RITCHEY und Teleskope statt Teleskope, die sicherlich bei einer nächsten Auflage ausgemerzt werden. Im übrigen wendet sich das Buch natürlich nicht an Fachwissenschaftler, die da und dort Einwände vorzubringen hätten, sondern an Sternfreunde, die damit ein Kompendium in Händen haben, das inhaltlich mehr als viele andere ähnlich konzipierte Werke bietet. Es kann damit für deren Bibliothek aufs beste empfohlen werden. E. WIEDEMANN

## Kuriosa

### Graf Bobby und die Astronomie

Graf Bobby nach einem astronomischen Vortrag zu seinem Freund Rudi: «Also das könnt' ich ja alles begreifen: wie man herausbekommen hat, wie gross die Sterne sind, in welcher Entfernung sie stehen und welche Temperaturen sie haben und wie sie zusammengesetzt sind. Woher man aber weiss, wie sie heissen, ist mir völlig rätselhaft!»

Rudi zu seinem Freund Graf Bobby: «Man hat schon öfters das Gewicht des Mondes berechnet, aber die Resultate waren immer verschieden.» Graf Bobby zu Rudi: «Aber das ist doch leicht zu erklären: Einmal nimmt er zu, dann nimmt er wieder ab...»

Aus dem «Nebelspalter» No. 51 (1972)

### Astronomie im Militärdienst

Ein Oberleutnant versucht eines Abends seinen Rekruten den Sternenhimmel zu erklären. Er ruft militärisch streng: «Im Halbkreis daher!»

Dann fährt er weiter: «Genau in nördlicher Richtung, ziemlich hoch über dem Horizont steht der Polarstern». Alle blicken nach oben. «He, Rekrut Müller, schauen Sie bitte auch dorthin!»

«Oberleutnant, Rekrut Müller, das geht leider nicht, ich habe die Halskehre (steifen Hals)» stöhnt der junge Soldat. «Bon, in diesem Fall dürfen Sie 5 Meter zurücktreten» meint der Vorgesetzte verständnisvoll...